

Auswertung CreaCity Oktober 2003

AUSWERTUNG CREACITY OKTOBER 2003.....	1
FRAGESTELLUNG.....	1
METHODISCHES VORGEHEN	1
<i>Beschreibung der Stichprobe</i>	1
<i>Erhobene Daten</i>	1
STATISTISCHE AUSWERTUNG UND ERGEBNISSE.....	2
ZUSAMMENFASSUNG.....	3
ANHANG.....	3

Fragestellung

Mit der Evaluation des Projekttages CreaCity soll sowohl erfasst werden, wie die SchülerInnen diesen Tag erlebt und bewertet haben, als auch eine Basis für zukünftige Veränderungen und Verbesserungen des Projektes geschaffen werden.

Um eine differenzierte Auswertung vornehmen zu können, wurden die verschiedenen Phasen und unterschiedlichen Bearbeitungsmethoden des Projekttages von den SchülerInnen einzeln beurteilt. Außerdem wurde eine Bewertung des Inhalts vorgenommen. Wir möchten damit herausfinden, welche Methoden am Geeignetsten sind - welche den SchülerInnen am besten gefallen haben, ob sie sich selbst in die Diskussion einbringen konnten - und was sie inhaltlich in den einzelnen Phasen gelernt haben.

Zusätzlich möchten wir herausfinden, von welchen Faktoren es abhängt, ob der Projekttag von den SchülerInnen als „sinnvoll“ erlebt wurde und ihnen „Spaß machte“.

Methodisches Vorgehen

Die Daten wurden anonym anhand eines Fragebogens gegen Ende des Projekttages erhoben. Hierfür wurden die Fragebögen in der Klasse verteilt und gemeinsam wieder eingesammelt, so dass von jedem anwesenden Schüler/ Schülerin Daten vorliegen. Der Datenerhebung ging keine mündliche Feedbackrunde voraus, die die Bewertung der einzelnen SchülerInnen durch Gruppendruck hätte verzerren können.

Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt wurden die Daten von 349 SchülerInnen aus neunzehn verschiedenen Klassen an fünf Göttinger Oberstufen gesammelt. In allen Fällen handelte es sich um elfte Klassen.

Erhobene Daten

Die erhobenen Daten lassen sich in drei unterschiedliche Bereiche aufteilen. Zum einen sind dies Daten bezogen auf die jeweilige Schule und Klasse. Zum anderen sollten die SchülerInnen einzelne Einheiten und Methoden des Projekttages bewerten. Als Bewertungsgrundlage erhielten sie je nach Frage eine Skala mit drei oder fünf Urteilsabstufungen, auf der sie einen Wert ankreuzen sollten. Die Antwortmöglichkeiten reichten beispielsweise von 1 = sehr verständlich über 2 = verständlich, 3= mittel bis 4 = unverständlich und 5 = sehr unverständlich. Bei den dreistufigen Antworten gab es die Auswahl zwischen „ja“, „nein“ und „teils/teils“. Beispiele für zu bewertende Einheiten sind die Einleitung zum Thema CO₂, die Kleingruppenarbeit zum gleichen Thema, die Infomaterialien zu den jeweiligen Rollen oder die Hilfestellungen der ModeratorInnen. Diese Faktoren bilden in der Auswertung zusammen mit den personenbezogenen Daten (Schule, Klasse) die unabhängigen Variablen.

Zusätzlich wurde zum Schluss des Fragebogens eine offene Frage gestellt, die lautete: „Inwieweit hat das Prinzip nachhaltige Entwicklung für Dich persönlich eine Bedeutung?“. Um die Antworten besser auswerten zu können, entwickelten wir sieben Antwortkategorien. Da einige Antworten nicht eindeutig auf eine der Kategorien zuzuordnen war, kann die statistische Auswertung nur Tendenzen aufzeigen.

- persönlich positiv: Aus der Aussage der SchülerInnen ist erkennbar, dass der Projekttag einen persönlichen Nutzen gehabt hat (Bsp.: „Angesichts der CO₂ – Problematik überlege ich mir, ob ich überhaupt einen Führerschein mache.“)
- allgemein positiv: Die Aussage bezieht sich auf eine allgemeine Bewertung der Thematik, woraus ein Verständnis für die Dimension der Problematik ableitbar ist (Bsp.: „Bei so großen Herausforderungen muss man doch was tun.“)
- persönlich negativ: Der Schüler, die Schülerin hat für sich aus dem Projekttag nichts interessantes oder nützliches mitgenommen (Bsp.: „Alleine kann man ja eh nichts machen“, „Mich interessiert das überhaupt nicht.“)
- allgemein negativ: Bei dieser Antwortkategorie hat der Schüler, die Schülerin die Problematik verstanden, bewertet aber die Möglichkeiten zur Veränderung pessimistisch. Bsp.: „Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung wird sich nicht durchsetzen“, „Das bringt doch auch gar nichts.“)
- Stadtplanung positiv: Aus den Aussagen kann gelesen werden, dass die SchülerInnen ein tieferes Verständnis für Stadtplanung haben. (Bsp.: „Ich weiß jetzt, was ich in meinem Stadtteil ändern müsste.“)
- ironisch oder zynisch: In diese Kategorie sind Aussagen, die der Problematik resigniert oder teilnahmslos gegenüberstehen, so dass sie durch den Projekttag auch nicht erreicht werden konnten. (Bsp.: „Wenn hier alles den Bach runtergeht, siedeln wir halt auf dem Mond“).
- und unentschieden: Alle SchülerInnen, die sich weder positiv oder negativ geäußert haben, sind in dieser Kategorie zusammengefasst.

Statistische Auswertung und Ergebnisse

Insgesamt wurden die einzelnen Bausteine des Projekttages positiv bewertet.

Unsere Ergebnisse beziehen sich jeweils auf die **Mittelwerte** (Durchschnittswerte) der von den SchülerInnen gegebenen Bewertungen. Im Anhang sind die **Gesamtverteilungen** grafisch dargestellt.

- Die Einleitung zum Thema Co₂, in der es darum ging, den SchülerInnen einen groben Überblick zum Einstieg in die CO₂-Problematik zu vermitteln, wurde insgesamt als inhaltlich „verständlich“ ($\bar{x} = 1,94$) und als „zum Teil bekannt“ ($\bar{x} = 3,33$) bewertet, für nur 15% der SchülerInnen handelte es sich um „neue“ oder „ganz neue“ Informationen. Die Produktivität der Kleingruppenarbeit zu diesem Thema wurde durchschnittlich als gut bis teils/teils wahrgenommen ($\bar{x} = 1,46$), nur 6,6% hielten sie für unproduktiv.
- Als „verständlich“ wurde auch die Einleitung zur Stadtplanung empfunden ($\bar{x} = 1,99$). Die Frage, ob die Rolleninformationen im Rollenspiel ausreichend waren, wurde überwiegend mit „ja“ beantwortet (68,3% „ja“, 35% „teils/teils“ und 7,1% „nein“).
- Die Informationen im Fachausschuss wurden als „ja, hilfreich“ bis „teils/teils hilfreich“ bewertet ($\bar{x} = 1,5$).
- Die Frage „Ist die Plenumsdiskussion aus Deiner Sicht geordnet oder chaotisch verlaufen?“ wurde im Durchschnitt mit geordnet bis teils/teils ($\bar{x} = 2,53$) beurteilt.
- Die Einschätzung der eigenen Beteiligung an der Plenumsdiskussion liegt in bei 68,6% der Fälle bei häufig bis manchmal, 16,3% hatten das Gefühl, sich selten eingebracht zu haben, 4% überhaupt nicht und 9,4% konnten sich sehr häufig einbringen.
- Bei der Bewertung der Produktivität der Arbeit in den Fachausschüssen lagen die Antworten im Schnitt zwischen „ja“ und „teils/teils“ ($\bar{x} = 1,41$).
- Die Tagesordnung wurde mit „ja“ bis „teils/teils“ als hilfreich empfunden.
- Auch die Moderation des CreaCity-Teams wurde größtenteils als klar beurteilt ($\bar{x} = 1,88$) und die gegebenen Hilfestellungen als ausreichend empfunden ($\bar{x} = 1,28$).
- Insgesamt wurde die Frage „Hat Dir der Projekttag Spaß gemacht?“ mit „ja“ bis „teils/teils“ beantwortet ($\bar{x} = 1,58$), nur 8,6% antworteten mit „nein“. Ähnlich fiel die Antwort auf die Frage, ob die SchülerInnen das Thema interessiert habe aus ($\bar{x} = 1,68$).

- Die letzte Frage („Inwieweit hat das Prinzip nachhaltige Entwicklung für Dich persönlich eine Bedeutung?“) war eine offene Frage und wurde nur von etwa der Hälfte der SchülerInnen beantwortet. Davon gaben knapp Zweidrittel ein positives Urteil, 7,8% beantworteten die Frage negativ oder zynisch/ironisch und 16% waren unentschieden. Genauer beschrieben kamen 27,7% zu einem Ergebnis von persönlich positiv, 31,6% allgemein positiv, 12,1 % persönlich negativ, 4,8% beurteilten die Stadtplanung positiv, 4,3% allgemein negativ, 3,5% ironisch oder zynisch und 16% unentschieden.

Zusammenfassung

Insgesamt wurden die einzelnen Bausteine des Projekttag positiv bewertet.

Die Informationsmaterialien und die Inputphasen sind für die SchülerInnen verständlich gewesen. Nur für einen geringen Teil war die didaktische Aufbereitung der Informationen nicht verständlich.

Der Ablauf der Arbeitsphasen der Kleingruppen und im Plenum wurde ebenfalls positiv bewertet, was sich auch der Teilnahme an Diskussionen zeigt.

Die Leitung der Moderation durch den Vormittag ist gut gelungen und auch die gegebenen Hilfestellungen sind positiv bewertet worden.

Der Projekttag hat den meisten SchülerInnen Spaß gemacht und das Thema nachhaltige Entwicklung ist zu großen Teilen auf Interesse gestoßen.

Die letzte Frage nach der persönlichen Bedeutung des Prinzips nachhaltige Entwicklung ist von vielen nicht beantwortet worden. Die gegebenen Antworten fallen überwiegend positiv aus, wobei etwa ein Drittel unentschieden oder negativ eingestellt ist.

Die Unterschiede der Bewertungen zwischen den einzelnen Klassen und Schulen sind bei fast allen Fragen sehr gering. Bei dem Hainberg Gymnasium ist der Projekttag auf besonders fruchtbaren Boden gefallen, da das Thema bereits behandelt wurde und der Projekttag sich gut in den Lehrplan der Klassen einfügte.

Der Projekttag ist in seinem Aufbau, in seinen Abschnitten mit den entsprechenden Methoden gut angekommen. Bei keinem der befragten Aspekte des Projekttags gab es prägnante negative Bewertung. Es ist auch überwiegend die persönliche Betroffenheit der SchülerInnen erreicht worden, auf die der Projekttag ja hinzielt. Allerdings ist hier mit etwa einem Drittel der Anteil der SchülerInnen, die unentschieden oder negativ eingestellt sind noch relativ hoch. An dieser Stelle würde es sich lohnen die selbst formulierten Bewertungen der SchülerInnen über ihre persönliche Bedeutung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung genauer auszuwerten, da das Zusammenfassen der Bewertungen in sieben Kategorien zu grobmaschig ist, um daraus Verbesserungen ableiten zu können.

Interessant wäre es hier auch Bewertungen der ModeratorInnen und der LehrerInnen zu berücksichtigen, um Verbesserungsmöglichkeiten beispielsweise bei der Organisation oder der Einbettung in den Schulalltag auszuloten.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Projekttag an allen Schulen erfolgreich war und an dem Konzept keine grundsätzlichen Änderungen vorgenommen werden müssen.

Anhang